

Dr. Dedo von Kerssenbrock-Krosigk

Nachruf für Prof. Dr. Axel von Saldern (1923-2012)

Auszug aus dgg journal 11 (2012-4), S. 45 f., D412N037

Mit dem Tod von **Prof. Dr. Axel von Saldern** beklagen wir den Verlust nicht nur eines großen **Fachmanns der Geschichte der Glaskunst**, sondern einer außerordentlichen Persönlichkeit. Bei allem Sachverstand und aller Kennerschaft, die er sich in seinen Spezialgebieten erworben hatte, behielt er bis zuletzt eine große Neugier bei für das größere Bild und insbesondere für Qualität. Seine Kommentare waren stets direkt, meist voller Bewunderung, konnten aber auch ohne Umschweife vernichtend ausfallen. Er strahlte ein Format und eine Frische aus, die auf seine Umgebung keinesfalls ohne Eindruck blieben.

Abb. 2012-3/23-001

Axel von Saldern †

Foto: Ulrich Mack, aus dgg journal 11 (2012-4), S. 45



Axel von Saldern wurde am 28. Juli **1923** in Potsdam geboren. Sein Vater war Offizier in zwei preußischen Regimentern bis zum Ende des Ersten Weltkriegs gewesen und verlegte sich dann auf den Pferdehandel und die Landwirtschaft. Seine Mutter stammte aus der Schweiz und hatte nordamerikanische Wurzeln. Er selbst wurde als mäßiger Schüler **1938** im Internat Misdroy [Miedzdroje] an der Ostseeküste angemeldet und absolvierte dort sein kriegsbedingtes Notabitur - unter anderem mit einem Vortrag über die **Fresken Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle**. Es folgten zweieinhalb Jahre Kriegsdienst bei den Panzergrenadiern während der letzten und schlimmsten Phase des Zweiten Weltkriegs, den er an der Front in Russland, den Niederlanden und im Baltikum als Gefreiter und zuletzt Unteroffizier in mehr als 120 Gefechten wie durch ein Wunder mit nur zwei geringeren Verletzungen und ohne längere Gefangenschaft überlebte. Nicht nur gegnerisches Feuer, sondern auch eine Persiflage auf Goebbels bei einem Soldatenfest 1945 hätten sein vorzeitiges Ende bedeuten müssen.

Der Krieg mag Axel von Saldern darin bestärkt haben, sein Leben fortan der Kunst zu widmen. Trotz der Ausichtslosigkeit, damit einen Lebensunterhalt zu verdienen, begann er **1946** in München das Studium der **Kunstgeschichte, Archäologie und Paläographie**. **1952** wurde er bei Professor **Hans Sedlmayr** mit „**Studien zum manieristischen Portrait in Italien**“ promoviert. Es folgte ein Volontariat am Münchner **Zentralinstitut für Kunstgeschichte**, hier insbesondere die Mitarbeit an der Redaktion des **Reallexikons zur deutschen Kunstgeschichte**. **1953** zog von Saldern zwei seiner Geschwister in die **USA** nach. Ohne Englischkenntnisse und bar jeglicher Begabung für Zahlen erhielt er gleichwohl eine Anstellung an der Hanover Bank in New York City. Im selben Jahr heiratete er in Deutschland seine Studienfreundin Maria geb. von Vequel-Westernach. Zurück in New York traf er durch Zufall auf **Phil Hofer**, ein Mitglied des Aufsichtsrates des **1951** eröffneten **Corning Museum of Glass**, und erfuhr, dass das Museum Mitarbeiter suche. Bald kam es zum Vorstellungsgespräch in New York mit dem Gründungsdirektor, **Thomas Buechner**. Hier trafen zwei starke Charaktere aufeinander, die sofort eine gegenseitige hohe Wertschätzung empfanden und die eine lebenslange, tiefe Freundschaft verbinden sollte. Am 2. Januar **1954** begann von Saldern als „**cataloger**“ am Corning Museum of Glass; fast gleichzeitig wurde in Wien seine erste Tochter geboren. Die junge Familie zog nach, weitere drei Töchter wurden in Corning geboren und die ganze Familie von dem Leben in der etwas entlegenen Kleinstadt im Staate New York tief geprägt.

Glas war für Axel von Saldern ein völlig neues Thema und Corning der ideale Ort, um sich dies anzueignen. Alle Voraussetzungen, insbesondere ein im Vergleich zu anderen Kunsthandwerksmuseen scheinbar grenzenloses Budget, erlaubten **grundlegende Forschung und herausragende Ankäufe**. So reiste von Saldern z. B. **1956** nach Köln, um bei **Lempertz** in der 446. Auktion Glas gleichsam en gros einzukaufen. Aufgrund seiner archäologischen Vorkenntnisse oblag ihm vor allem die Betreuung der antiken Bestände des Museums. Auf diese Weise lernte er unter anderem den herausragenden Sammler **Ray Winfield Smith** kennen und erwarb für das Museum die bedeutendsten Bestandteile von dessen Sammlung. Von **1957** an begann von Saldern mit Reisen in den **Nahen Osten**, die unter anderem die Publikation der **Glasfunde von Gordion und Sardis** zur Folge haben sollten. Die Arbeit in Corning verlangte die Auseinandersetzung mit der gesamten Geschichte der Glaskunst; aber das **antike Glas des Nahen Ostens** wurde sein Spezialgebiet. Vor wenigen Jahren schenkte er die entsprechende Bibliothek und Dokumentation an das **Israel-Museum in Jerusalem**. Sein bedeutendstes Werk aus der Zeit in Corning war jedoch die Publikation der **Emailgläser**, die aus der Edwin J. Beinecke-

Sammlung nach Corning gelangten. „**German Enamelled Glass**“, 1965 erschienen, ist bis heute das wichtigste Fachbuch zu diesem Thema.

1960 wurde **Tom Buechner** Direktor des Brooklyn Museum of Art [s. PK 2011-1, SG, Journal of Glass Studies 2010-52, Buechner], und Axel von Saldern, der inzwischen **Kurator** geworden war, aber nicht für Buechners Nachfolge als **Direktor** in Corning auserkoren wurde, folgte ihm im Jahr darauf. Als **Kurator für Malerei und Bildhauerei** lernte von Saldern die amerikanische Malerei kennen und schätzen und zeichnete für maßgebliche Erwerbungen verantwortlich. Die Anstellung eines Deutschen in dem von jüdischem Mäzenatentum geprägten Museum war keine Selbstverständlichkeit, doch wich die anfängliche Skepsis einer großen, gegenseitig empfundenen Anerkennung.

1966 zog die Familie zurück nach Deutschland, die amerikanische Prägung aber blieb. In seinen unveröffentlichten Erinnerungen schrieb von Saldern: „Ohne Amerika wäre ich ein vermutlich recht sturer, bürokratischer Beamter geworden, eine grauenvolle Idee!“

Das **Glas** hatte Axel von Saldern auch während der Jahre in Brooklyn nicht aus den Augen verloren, und er nahm das Thema bei seiner neuen Anstellung als **stellvertretender Direktor und Kurator für Skulptur und Kunsthandwerk** am **Kunstmuseum der Stadt Düsseldorf** (heute: Museum Kunstpalast) wieder auf. Bereits seit 1961 war die ansehnliche Glassammlung des Kunstmuseums mit jährlichen Schenkungen des Düsseldorfer Architekten **Helmut Hentrich** (1905-2001), die dieser bis zu seinem Tode fortsetzen sollte, stetig und bedeutend gewachsen. Hentrich konzentrierte seine Sammel- und Mäzenatentätigkeit auf Bereiche, die im Kunstmuseum bislang nicht oder kaum repräsentiert waren, nämlich auf die **Glaskunst des Art Nouveau** und auf **antikes und mittelalterliches Glas aus dem Nahen Osten**. Für die Bearbeitung und Publikation (1973) der beiden letzteren Gebiete brachte von Saldern die besten Voraussetzungen mit. Weitere, gezielte Ankäufe - 1968 in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg eine Gruppe **sassanidischer und islamischer Gläser** und 1971 **chinesische Gläser** aus der Sammlung des Frankfurter Kunsthändlers **Wilhelm Henrich** -, eine weithin beachtete Ausstellung zu „**Meisterwerken der Glaskunst aus internationalem Privatbesitz**“ 1968/69 und eine **Neupräsentation der Glassammlung im Kunstmuseum** rundeten seine Tätigkeiten für das Glas in Düsseldorf ab. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Glassammlung hin zu einer eigenständigen Abteilung des Museums.

Parallel zu seiner Tätigkeit im Museum engagierte sich von Saldern in den maßgeblichen wissenschaftlichen Vereinigungen. 1967 wurde er stellvertretender Vorsitzender, 1972 **Vorsitzender des Fachausschusses V der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft** und behielt dieses Amt bis 1984 bei. Er hauchte den Herbstsitzungen des Fachausschusses neues Leben ein und wurde bereits 1977 für seine Verdienste mit dem goldenen Gehlhoff-Ring ausgezeichnet.

Axel von Salderns berufliche Absichten gingen jedoch über das Glas hinaus. Bereits wenige Tage nach seiner Ankunft im Museum hatte er eine detaillierte Zusammenstellung der Situation des gesamten Hauses und notwendiger Schritte zu dessen **Reform** entwickelt, die er bald darauf dem Direktor, **Wend Graf von Kalnein** vorlegte. Der Schwung des amerikanischen Neuankommings stieß auf wenig Gegenliebe, und das Verhältnis zwischen dem Direktor und dessen Stellvertreter blieb bis zu von Salderns Abgang gespannt.

Der Traum, ein Museum entscheidend gestalten zu können, ging 1971 mit der Berufung als **Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg** in Erfüllung. Als erstem Direktor in der langen Geschichte dieses Hauses stand von Saldern das gesamte Gebäude zur Verfügung, das er in den letzten 17 Jahren seiner Karriere für seine Vorstellung eines lebendigen, fruchtbaren Museums nutzte. Das Haus platzte förmlich vor Ideen und Projekten, allein im Jahr 1973 gab es **17 Ausstellungen**. Nicht nur die außerordentliche **Tutanchamun-Ausstellung 1981**, sondern auch die Bugattis 1983, **Gold und Silber aus dem Moskauer Kreml 1986**, **Lalique 1988** und viele weitere Ausstellungen gehören zu den ehrgeizigsten und erfolgreichsten Vorhaben, die das Museum jemals hatte. Die Einführung des einzigartigen Museumsrestaurants „Destille“ gehört in die Zeit von Salderns, das von zahlreichen Mitarbeitern und von ihm selbst genutzt wurde. Hier erlebte man ihn mittags bei einer Suppe und einem Glas Milch und auch seine durchaus provokanten Bemerkungen, mit denen er die Atmosphäre auflockerte, sofern er seine Tischnachbarn - gelegentlich nichts ahnende Praktikanten - nicht vollends damit schockierte.

Von herausragender Qualität waren die **Zuwächse** für die Sammlung. In diesem Tätigkeitsgebiet sah von Saldern vor allen anderen die langfristige Wirkung eines Museumsdirektors. Sein Credo formulierte er bereits in Brooklyn: „our most important job is not to load the store rooms with as many objects as possible, but to select carefully and with an eye directed towards the aesthetic qualities of a work of art.“ (Axel von Saldern, in: The Brooklyn Museum Art School Bulletin 6, 1962, Nr. 4, S. 1 und 4).

Sehr bewusst vermied der Hamburger Direktor eine Bevorzugung seines Steckenpferdes. Aber auch wegen der explodierenden Preise in den 1970-er und 1980-er Jahren blieb es bei wenigen Ankäufen für die **Glassammlung**. Um 1986 erhielt diese eine **neue permanente Ausstellung** (und 1995 einen **Katalog** der wichtigsten Werke), und das Thema bekam durch die Sonderausstellungen der **Sammlungen von Hans Cohn und von Ernesto Wolf 1981 bzw. 1987** zusätzliche Aufmerksamkeit. 1987 übernahm von Saldern den Vorsitz der **Association Internationale pour l'Histoire du Verre** (AIHV).

1988 ging Axel von Saldern in den **Ruhestand** und bald von Hamburg fort, zurück nach Bayern, in die Heimat seiner Frau Maria. Im neuen Domizil in Starnberg begann erst richtig die Arbeit an einem Werk, das schon Jahrzehnte früher angedacht gewesen war und das sich zu seinem leider beschämend gering beachteten, aber

außerordentlichen Hauptwerk entwickeln sollte. Das „Antike Glas“ erschien 2004 als Handbuch der Archäologie im Münchener Beck-Verlag und enthält in 708 Seiten, 64 Tafeln und tausenden von Fußnoten und Verweisen alles, was von Saldern jemals über **Glas von der mesopotamischen Frühzeit bis zum Niedergang des Römischen Reiches** gewusst hat. Es war eine herkulische und mit ständig und zunehmend neuen in Ausgrabungen zutage tretenden Entdeckungen auch eine Sisyphus-Arbeit. Nach „Das Glas im Altertum“ von **Kisa 1908** und „Ancient Glass“ im Archaeological Journal 1969, von **Harden 1970 und 1972** war dies der dritte erfolgreiche und mit Abstand detailreichste Versuch einer umfassenden Gesamtdarstellung, der noch viele Jahrzehnte von unschätzbarem Wert bleiben wird.

Nach Vollendung dieses Werkes zog sich Axel von Saldern aus dem Wissenschaftsbetrieb zurück. Aber er behielt sich seine unglaubliche Wachheit, Informiertheit und Offenheit gegenüber allem Neuen bei. Bezeichnenderweise blieb er auch für die jüngste Generation von Museumsdirektoren ein gefragter Ratgeber. Am Abend des 2. Juni d. J. brach Axel von Saldern plötzlich und völlig unerwartet im Garten seines Hauses in Starnberg zusammen und starb.

Die Deutsche Glastechnische Gesellschaft wird Prof. Dr. Axel von Saldern, dem langjährigen Vorsitzenden des Fachausschusses V, ein ehrendes Andenken bewahren.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-2 SG, Eine Polemik: Köpfe von Pharaonen und Cäsaren aus Glas: gegossen, geschmolzen, gepresst, gedrückt, überfangen und dann geschnitten, geschliffen, poliert oder was?**
- PK 2000-2 SG, Köpfe ägyptischer Pharaonen aus Glas: immer noch ein Geheimnis der ägyptischen Glasmacher**
- PK 2002-2 SG, Kamen die ägyptischen Glasmacher der Amarna-Zeit aus Mitanni?**
- PK 2003-1 SG, Reflections on Ancient Glass from the Borowski Collection - Bible Lands Museum Jerusalem [Überlegungen zu antikem Glas ...]**
- PK 2008-4 Barag, Socio-Economic Observations on the History of Ancient Glass
Abdruck aus AIHV Annales du 17e Congrès, 2006, S. 3-7
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)**
- PK 2009-4 SG, Ein wichtiges Buch: Lierke, Die nicht-geblasenen antiken Glasgefäße ...
Deutsche Glastechnische Gesellschaft, 2009
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)**
- PK 2010-2 SG, Ein wichtiges und schönes Buch:
Whitehouse, Islamic Glass in The Corning Museum of Glass, Volume One, 2010**
- PK 2010-2 SG, Ein wichtiges und schönes Buch - mit Schönheitsfehler:
Whitehouse, Medieval Glass for Popes, Princes, Corning Museum of Glass 2010**
- PK 2010-3 SG, Opak-grüne Schale mit Vögeln und „Lebensbaum“-Motiven
„in eine Form abgeseigt und geschliffen“? (Bilder der diskutierten Gläser)
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)**
- PK 2011-2 Yalcin, Rückkehr nach Uluburun - Unterwasserarchäologie und die Handelswege in der Spätbronzezeit [Antike Welt 2011-3]**
- PK 2011-4 SG, Guttandin u.a., Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis
Ausstellungskatalog Heidelberg 2011**
- PK 2011-4 SG, Grose, Early Ancient Glass - Core-formed, Rod-formed, and Cast Vessels and Objects from the Late Bronze Age to the Early Roman Empire ... (Auszüge)**
- PK 2011-4 SG, Made by Ennion: Ancient Glass from the Shlomo Moussaieff Collection
Exhibition May 31, 2011 - January 1, 2012, The Israel Museum, Jerusalem**
- PK 2009-3 SG, Ein wichtiges Buch: Kerksenbrock-Krosigk & andere
Ausstellungskatalog „Glass of the Alchemists“, Corning Museum of Glass 2008**



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-3w-kilian-vase-schwarz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-afghanistan-begram.pdf
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-meninger-afghanistan-begram.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-barag-glasgeschichte.pdf
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-kroeger-nishapur-1995.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-greiff-luebsow-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-lierke-cameo-glass-2011-engl.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-inseln-winde-uluburun.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-allaire-ennion-jerusalem-2011.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-2011.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-ak-2011.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-wight-antikes-glas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-grose-antikes-glas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-dgg-kerssenbrock-alchemists.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf
<http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-greene-katalog-1675.pdf>

